

Erfahrungsbericht: Erasmusaufenthalt in Breslau (Polen) im WS 2014/15

Planung und Organisation des Aufenthaltes

Die Entscheidung meinen Auslandsaufenthalt in Breslau zu verbringen, war mehr oder weniger spontan. Durch familiäre Gegebenheiten besteht seit jeher ein Bezug zu Polen und wiederholt wurde mir von der tollen Atmosphäre der Stadt berichtet. Durch vorausgegangene Aufenthalte in Polen waren mir Land und Leute nicht mehr gänzlich unbekannt und als ich von der neuen Partnerschaft mit der Universität in Breslau erfuhr, stand relativ schnell der Entschluss, dass ich dort hingehen möchte.

Die weitere Organisation verlief relativ unkompliziert. In Zusammenarbeit mit dem ISO und meinem Koordinator im Institut waren die Formalitäten schnell erledigt und ich brauchte lediglich auf die Benachrichtigung bzw. Bestätigung seitens Breslaus warten. Nachdem diese per Mail eingetroffen war, musste ich mich in deren Onlinesystem registrieren, was ebenfalls sehr einfach war. Rechtzeitig vor der Anreise wurden darüber und über weiteren Mailverkehr alle relevanten Informationen gegeben.

Anreise

Bedingt durch meinen Hauptwohnsitz bin ich von Hamburg nach Breslau gereist. Bei meiner Anreise gab es noch eine Direktverbindung per Zug. Diese wurde allerdings im Dezember 2014 eingestellt. Nun verkehrt zwischen Breslau und Berlin ein Bus und die anschließende Weiterfahrt erfolgt per Zug. Von Dortmund und Düsseldorf gehen an einzelnen Tagen auch Direktflüge, allerdings nicht von Bremen oder Hamburg aus. Dementsprechend muss man schon mind. 7 Stunden für die Reise einplanen.

Die Universität in Breslau bietet ein Buddy-Programm an, für welches man sich im Vorfeld per Internet anmelden kann. Informationen dazu erhält man ebenfalls rechtzeitig per Mail. Dementsprechend verlief die Ankunft sehr entspannt, da ich am Bahnhof abgeholt worden bin und zum Wohnheim gebracht wurde. Dieses stellt sich als sehr sinnvoll heraus, da fast keine der Personen an der Rezeption über Englischkenntnisse verfügt. Somit wäre die Ankunft bei nicht vorhandenen Polnischkenntnissen verkompliziert worden. Anschließend hat mir mein Buddy die Stadt und wichtige Anlaufstellen wie z.B. die Universität gezeigt und alle Fragen beantwortet. Folglich wurde einem die erste Orientierung deutlich erleichtert.

Unterkunft

Die Anmeldung für ein Zimmer im Wohnheim kann man bereits bei der Registrierung vornehmen. Dabei darf man angeben, ob man ein Doppel- oder Einzelzimmer bevorzugt. Allerdings stellte sich bei der Anreise heraus, dass es zunächst kein Einzelzimmer gab. Ab Mitte

Oktober konnten vereinzelte Personen ein Einzelzimmer erhalten, jedoch setzte dieses zu- meist ein gewisses penetrantes Nachfragen voraus. Eine Wohneinheit besteht aus zwei Zim- mern, die sich Küche und Bad teilen. Folglich wohnt man nicht mit mehr als vier Personen in einer Wohnung, was die Wohnsituation relativ angenehm macht. Dabei fallen Größe und Zu- stand der einzelnen Räumlichkeiten sehr unterschiedlich aus. Die Ausstattung in der Küche ist nicht wirklich umfangreich bzw. eigentlich ist nichts vorhanden. Es finden sich Reinigungs- utensilien und eine Kochplatte (2 Felder) vor. Alles andere muss man entweder mitbringen oder käuflich erwerben. Die Zimmerausstattung ist ausreichend, allerdings sollte man von der gebräuchlichen Definition „Bett“ Abstand nehmen. Bettwäsche und –bezüge werden gestellt. Ansonsten weißt das Wohnheim sehr strenge (und Großteils absurde) Regelungen auf. Z.B. darf man keinen Besuch nach 23 Uhr haben, Besuch muss grundsätzlich einen Ausweis an der Rezeption abgeben und nachts wird das Wohnheim für eine Stunde geschlossen.

Das Wohnheim verfügt über eine gute Anbindung zur Innenstadt, da direkt neben dem Wohnheim zwei Tramstationen liegen, wo in relativ kurzen Abständen Bahnen und Busse fahren. Bei schönem Wetter kann man auch zu Fuß gehen, was etwa eine halbe Stunde dauert. Ein großes Einkaufszentrum ist ebenso wie eine große Parkanlage fünf Minuten Fußweg ent- fernt. Direkt neben dem Wohnheim befindet sich ein Supermarkt.

Eine Wohnung außerhalb des Wohnheimes zu finden, bietet sich vor allem für einen Aufent- halt an, der länger als ein Semester umfasst. Für ein Semester ist es teilweise schwierig ein Zimmer zu bekommen. Allerdings sind sie oftmals sogar günstiger als ein Einzelzimmer im Wohnheim, welches sich im Vergleich als teuer erweist.

Studium

Man kann als Erasmusstudent aus allen Kursangeboten der Universität wählen. Englischspra- chige Kurse werden in breiter Auswahl angeboten, da es auch mehrere englischsprachige Stu- diengänge gibt. Dabei genießen allerdings Erasmusstudenten als Teilnehmer nicht den besten Ruf, was sich auf die Kursqualität auswirkt. Eine vorherige Onlineanmeldung war in diesem Semester nicht möglich und auch nicht erforderlich. In den ersten Wochen musste man sich in Listen eingetragen und wurde dann in das System USOS eingetragen. Hier wird am Ende ebenfalls die Note vermerkt. Da noch nicht allzu lange mit dem System gearbeitet wird, haben sich noch wiederholt Schwierigkeiten ergeben, wobei die Dozenten jedoch alle sehr hilfsbe- reit und kommunikativ gegenüber auftretenden Problemen waren.

Für alle Erasmusstudenten wird im Vorwege ein Polnischvorbereitungskurs angeboten und anschließend ein semesterbegleitender Kurs. Beide Kurse sind kostenlos und man sollte die

Gelegenheit wahrnehmen, an diesen teilzunehmen. Die Sprache ist zwar sehr schwer, dennoch sind umfassende Englischkenntnisse (noch) nicht Alltag.

Alltag und Freizeit

Die Stadt ist relativ klein und übersichtlich. Das Hauptgeschehen fokussiert sich am und nahe dem Rynek. Somit kann man eigentlich alles gut zu Fuß erreichen und „weiter“ entfernte Ziele sind zumeist über das Tramsystem verbunden. Da ungefähr 1/5 der Einwohner Studenten sind, ist die Stadt sehr jung und lebendig. Zahlreiche Bars, Cafes und Restaurants laden zu gemütlichen Treffen ein. Ebenso finden sich verschiedene Clubs und Events, um ausgedehnt feiern zu gehen.

Außerhalb der Partyszene bietet die Stadt ebenfalls ein breites Programm. Es gibt eine Oper, ein Theater, wo sogar englischsprachige Aufführungen stattfinden, verschiedene Museen und diverse Kinos, wobei die Filme zumeist in Originalsprache mit Untertiteln gezeigt werden. Musikliebhaber kommen ebenfalls auf ihre Kosten, da über Klassik bis hin zum Heavy Metal zahlreiche Konzerte angeboten werden.

Im Vergleich zu Deutschland kann man in Polen vor allem günstig und gut essen gehen, aber auch in anderen Bereichen sind die Preise günstiger (z.B. Backwaren, Eintrittsgelder, öffentliche Verkehrsmittel). Man sollte sich allerdings von dem Bild des durchgehenden Schnäppchens distanzieren, da genauso viele Produkte das gleiche wie in Deutschland kosten (z.B. Kleidung, Kosmetikprodukte, die meisten Lebensmittel). Trotzdem kann man insgesamt von geringeren Lebenshaltungskosten sprechen.

Fazit

Insgesamt bereue ich meine Entscheidung nicht, nach Breslau gegangen zu sein. Von der universitären Bildung her muss ich leider sagen, dass es ein verschenktes Semester war (was bei anderen Kursen evtl. anders ausgesehen hätte), aber in jedem anderen Bereich war es ein toller Aufenthalt. Die Stadt hat es vom ersten Tag geschafft, mich in ihren Flair „einzufangen“. Sie ist wahnsinnig lebendig und dabei strahlt sie doch eine unglaubliche Ruhe aus. Gerade wenn man an der Kasse steht, kann es einen auch mal zu ruhig vorkommen.

Man sollte sich bevor man nach Polen geht, (gerade als Deutsche/r) ein wenig mit der Geschichte beschäftigen, da sie für die polnische Identität sehr prägend ist. Sowohl in der alten als auch der jungen Generation kann es passieren, dass man als Deutsche/r eine ablehnende, unfreundliche Haltung erfährt, allerdings überwiegt die herzliche, interessierte und offene Art. Dennoch sollte man sich über ein mögliches Negativerlebnis bewusst sein und verstehen, warum diese Haltung vorhanden ist.